

# Den Ingenieur im Schulkind wecken. . .

Bilanz eines Jahres „Technik für Kinder“: 3400 Schüler nahmen „Erforschungs“-Angebot des Deggendorfer Vereins an

Von Katharina Wojczenko

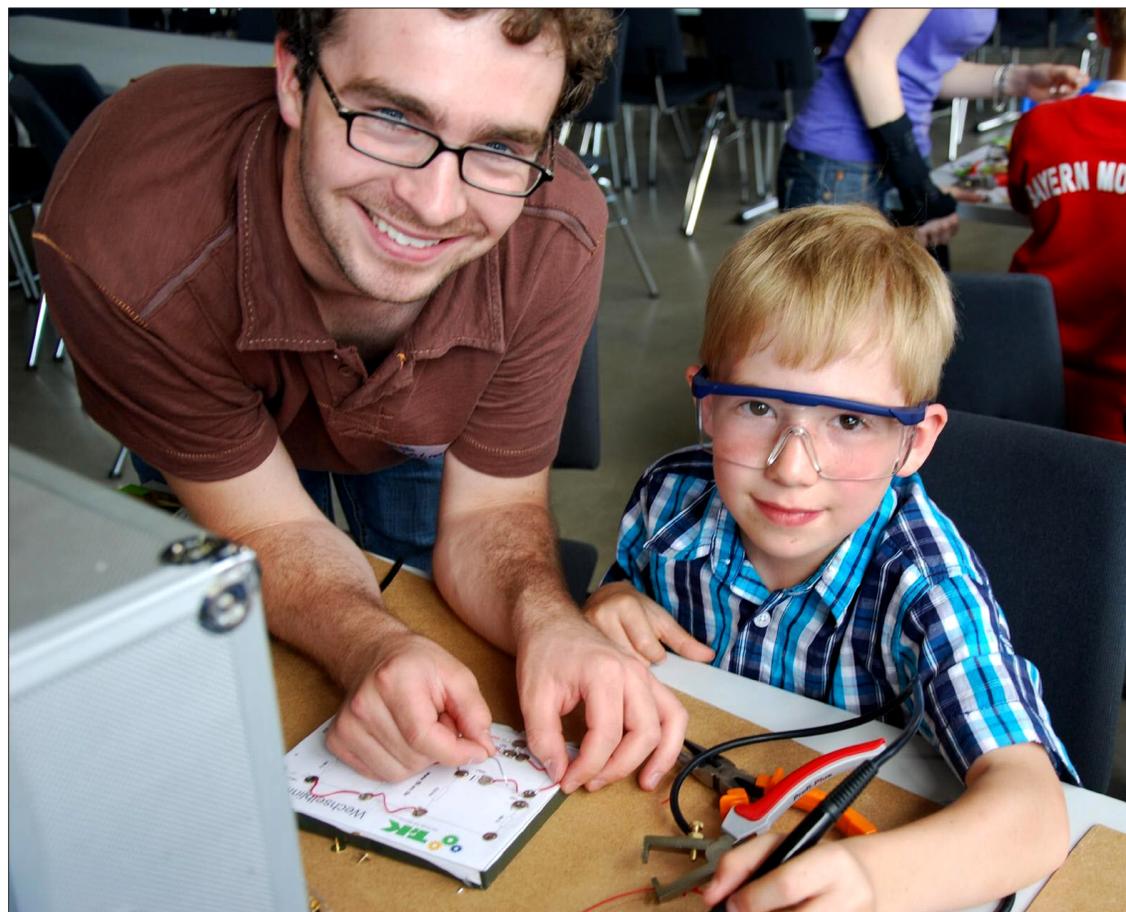
**Deggendorf.** Tüfteln, schrauben, ausprobieren, auseinanderbauen, mit Werkzeug hantieren – dass Technik kein Zauberwerk ist und außerdem Spaß machen kann, sollten Kinder so früh wie möglich lernen. Zumindest hat sich dieses Ziel der Deggendorfer Verein Technik für Kinder (TfK) angesichts des Nachwuchsmangels in technischen Berufen gesteckt. Ein Jahr nach der Gründung hat der Verein nach eigener Aussagen alle Erwartungen übertroffen.

## 71 Schulen arbeiten mit TfK zusammen

2010 startete das Projekt „SET – Schüler entdecken Technik“ mit 21 teilnehmenden Schulen in Niederbayern. Mittlerweile sind es 71. „In unserem Business-Plan hatten wir ein Jahr nach Start mit 30 bis 50 Schulen geplant“, betont Heinz Iglhaut.

Der Deggendorfer Ingenieur und Unternehmer ist Initiator und Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins. Im Herbst des Gründungsjahres hatte die Organisation MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) der deutschen Wirtschaft den Verein zusammen mit elf weiteren Initiativen ausgezeichnet – unter 13 000 Bewerbern. Außerdem konnte die Initiative vom Europäischen Sozialfonds Fördergelder in Höhe von 1,6 Millionen Euro an Land ziehen.

Etwa 3400 Kinder von der 4. bis 6. Klasse haben laut Iglhaut bislang an den rund 80 Veranstaltungen des Vereins teilgenommen. Darunter waren 40 Prozent Mädchen. Bei „Schüler entdecken Technik“ können die Neun- bis Zwölfjährigen unter



**Kleiner Forscher in Aktion.** Wenn es allein nicht mehr weiter geht, hilft der Tutor vom Fach. – Fotos: TfK

Anleitung von Tutoren an sechs Nachmittagen zwei Stunden lang mit der Technik experimentieren. Sie schrauben zum Beispiel Roboter auseinander und zusammen, basteln LED-Taschenlampen oder lernen, wie ein Dynamo, eine Solarzelle oder eine Batterie funktionieren.

Außerdem bietet der Verein Technikferien an, und hat den „Junge-Elite-Computer-Club“ (JECC) ins Leben gerufen, bei dem einmal pro Woche Jugendliche in Deggendorf zusammen mit einem erfahrenen Diplom-Ingenieur an Projekten arbeiten.

Von den über 150 SET-Tutoren sind zwei Drittel Auszubil-

dende von Unternehmen, der Rest sind Studenten der Hochschule Deggendorf. Über 80 Unternehmen beteiligen sich mittlerweile nach Auskunft von Geschäftsführerin Heidi Heigl an dem Projekt;

hauptsächlich aus der Elektroindustrie, aber auch aus der Immobilien-, Möbel- und Finanzbranche sowie Personalagenturen. Auch Rotary Clubs und Lions aus Niederbayern, der Ober-



**Heinz Iglhaut.**

pfalz und Teilen von Oberbayern unterstützen den Verein. Zum Beispiel, indem sie die Azubi-Tutoren weitgehend unentgeltlich zur Verfügung stellen. Bedarf besteht immer noch, sagt Heigl, „um die vielen Schulen auf unserer Warteliste bedienen zu können und unsere Programme auszuweiten.“

Aus den Schulen erhält der Verein begeisterte Rückmeldungen. Die Technik-Nachmittage hätten bei ihren Schülern Interesse und Neugier geweckt, schreibt zum Beispiel Christiane Niedermeier, Konrektorin der Mittelschule Theodor Heuss. „Ganz schön spannend waren

die Kurse auch“, erzählen die Schüler begeistert. Und einige berichten, sie hätten sich sogar beim Lötten die Finger etwas angebrannt – und es hätte ihnen nichts ausgemacht.

Für die Unternehmen liegen die Vorteile auf der Hand. „Wir wollen durch unser Engagement den Nachwuchs in zweierlei Hinsicht fördern“, sagt Edmund Sagawe, kaufmännischer Leiter und Ausbildungsleiter der Firma Staudinger in Loiching. „Zum einen wollen wir die Schüler für Technik begeistern, zum anderen möchten wir die sozialen Kompetenzen unserer Auszubildenden durch das Projekt stärken und sie auf verantwortungsvollere Aufgaben vorbereiten.“

## „Tutoren und Firmen profitieren“

Für die Tutoren keine leichte Aufgabe. „Ich sehe es als große Herausforderung an, 20 Kindern auf spielerische Art und Weise einfache technische Sachverhalte beizubringen“, sagt Tutor Markus Sonnleitner, einer derjenigen, der in dem Programm Kindern Technik nahe bringt. Schon der Wissensstand von Viertklässlern sei auf hohem Niveau. Die frühzeitige Förderung von qualifiziertem Nachwuchs sei gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel wichtig, meint Manfred Huber, Ausbildungsleiter der Zollner Elektronik AG in Zandt, die das Projekt unterstützt.

Der Verein will sein Engagement ausbauen und bis Ende 2014 16 000 Kinder für Handwerk und Technik begeistern, sagt Geschäftsführerin Heigl.

Weitere Informationen unter [www.tfk-ev.de](http://www.tfk-ev.de) im Internet.